

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 76.

Samstag den 25. September

1858.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Königl. Pfarrämter.

Die Diöcesansynode soll unter Gottes Beistand am nächsten Freitag den 1. Oktober hier gehalten werden. Der Gottesdienst beginnt 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in der inneren Kirche; Herr Helfer Leopold in Winnenden wird die Predigt halten. Die Geistlichen, in der Kirchenkleidung, und die erwählten Abgeordneten versammeln sich vorher auf dem Rathhause, wo dann nach dem Gottesdienste auch die Verhandlung stattfindet, und zwar diesmal über die Frage der Kirchenverfassung. Die vorschriftsmäßige Verkündigung wäre am morgenden Sonntag vorzunehmen.

Sämmtliche Pfarrgehülfen, die Kirchenältesten und deren Gehülfen in der Diöcese werden zur Theilnahme an dem Gottesdienste, sowie an der Berathung, die Gemeindeglieder, namentlich in Waiblingen, werden zu dem Gottesdienste herzlich eingeladen.

Der Herr möge Sein Antlitz erleuchten über die Diöcesansynode und die ganze evangelische Kirche, auch in unsern und in den künftigen Tagen Seine Verheißung immer mehr in Erfüllung bringen: siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!

Waiblingen, den 24. September 1858.

Königl. Dekanatamt.
Bühner.

Waiblingen.

Bei der am 29. d. M. dahier stattfindenden Versammlung der Obst- und Weinproduzenten werden auch die neueren Geräthschaften für rationelle Weinbereitung, z. B. Gährbütten, Raspseln u. s. w. ausgestellt.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, solches in ihren Gemeinden auf die übliche Weise bekannt zu machen.

Den 25. Sept. 1858.

Vorstand des landw. Bezirks-Vereins.
Posthalter Heß.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Samuel Börringer werden mit Bezahlung in 4 Terminen verkauft:

- 7 $\frac{1}{2}$ Morgen 35,3 Ruthen Acker über der Heerstraße am Schüttelegraben,
- 2 Morgen 38,9 Ruthen am Kommelhäuser Weg,
- 1 $\frac{1}{2}$ Morgen 18,1 Ruthen in den Gänseäckern,
- 2 Morgen 6,9 Ruthen im mittleren Grund,
- 7 $\frac{1}{2}$ Morgen 26,0 Ruthen Wiesen über'm Graben gegen der geheimen Mühle.

Liebhaber wollen sich am nächsten

Mittwoch den 29. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Pflug-Wirthshaus zu Waiblingen einfinden.

Den 20. September 1858.

Rathschreiber von Winnenden.

Hiemer.

Sochdorf.

In der vergangenen Woche ist hier Abends zwischen 8 und 9 Uhr ein grautuchener Mantel mit grauem Kragen und messingnem Schloßfettele von einem Gefährt entwendet worden. Wer den Diebstahl entdeckt, oder eine genaue Auskunft zu geben im Stande ist, erhält als Belohnung unter Verschweigung seines Namens einen Kronenthaler, was bei der unterzeichneten Stelle angezeigt werden wolle.

Den 20. September 1858.

Schultheißenamt.
Hübner.

Waiblingen, den 24. September 1858.
Für Wiederherstellung des Ulmer Münsters fiel am letzten Sonntag hier Opfer 6 fl. 2 fr., was mit Dank gegen die freundlichen Geber bekannt gemacht wird.

Stadtpfarramt.
Bühner.

Man bittet gest. die Anzeigen in's nächste Dienstagsblatt den Tag zuvor zu senden.

Privat-Anzeigen.

Herbst-Käs,

sowohl Schweizer- als Backsteinkäs von 9 bis 18 fr. per Pfund, in guter Qualität, empfiehlt mit dem Bemerkten, daß Wiederverkäufer noch billigere Preise genießen.

Gustav Sirt.

Waiblingen.

Neue holl. Vollhöringe

empfehl

Gottlob Billinger.

Waiblingen.

Geschmiedete Bretter, Schlosser- und Schuh-Nägel, sowie alle Sorten Drahtstifte empfiehlt

Gustav Bezner.

Waiblingen.

Achte Bremer-Cigarren

in abgelagerter Waare sind zu haben bei

Gustav Sirt.

Waiblingen.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt sogleich in die Lehre auf.

Bäckerobermeister Kauffmann.

Waiblingen.

Schöne Knausbirnen zum Dörren bei

Ratbschreiber Ziegler.

Waiblingen. Am 21. d. M. blieben 2 Gelbbüchsen auf meinem Glasstand mit Geld stehen, die Eigenthümer können sie bei mir abholen.

Schnauser, Zingießer.

Waiblingen.

Mehrere Güterstücke, in's Brachfeld kommend, im Meßgehalt von 2 Morgen, habe ich zu verpachten. Solche werden demjenigen zugeschlagen, welche mir bis Sonntag den 3. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, das höchste Angebot machen.

Schmiedmeister Haas.

Waiblingen.

Ein neues Handwägle hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Unterzeichner setzt seinen Garten am Badweg, einen Morgen im Meß, wovon stark ein $\frac{1}{2}$ Viertel Weinberg, mit schönem Segen, zum Verkaufe aus.

Christ. Sauer.

Waiblingen. Eine neue Jade hat aus Auftrag zu verkaufen.

Carl Würster,
Schneidermstr.

Waiblingen. Es hat Jemand ein 2-eimriges rundes Fag billigst zu verkaufen.

Bei wem sagt die Redaktion.

Waiblingen. Ein ein- oder zweischläfriges Bett sucht zu kaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen. Alt Christoph Pfander hat einen geschlossenen guten Keller sogleich zu vermieten.

Waiblingen.

Geld-Offer.

150 fl. Pflegegeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Mechanikus Oppenländer.

Waiblingen.



300 fl. Pflegschaftsgeld hat auszuleihen gegen zweifache Versicherung.

G. Widmayer,

Tuchmacher.

Waiblingen.

Mesner Berner's Wittwe hat ihr unteres Logis, bestehend in Stube, Küche und sonstigem erforderlichen Platz, an eine kleine Familie zu vermieten.

Birkmannsweiler.

Unterzeichner hat circa 150 Stück Fagbauben und 43 Stück dürre tannene Büttenbauben zu verkaufen.

Erwagte Kaufs-Liebhaber sind in die Krone dahier eingeladen.

Lablen, Wundarzt.

Winnenden.

Naturalien-Preise den 23. Septbr. 1858.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedr.
Durchschnitts-Preis	fl. fr.	fl. fr.	— —
Dinkel, v. Schffl.	7 34	7 21	7 10
Dinkel, neuen	5 27	5 10	5 —
Haber,	7 48	6 31	5 12
Weizen,	— —	— —	— —
Kernen.	— —	— —	— —
Gerste,	8 32	8 —	7 28
Gerste, neue	6 24	6 8	5 52
Roggen,	9 36	9 4	8 48
Mischling v. Sri.	— —	— —	— —
Einkorn	— —	— —	— —
Weischkorn Sri.	1 16	1 12	1 8
Ackerbohnen	1 48	1 40	1 36
Widen	— —	— —	— —

Winnenden. Brod-Taxe.

8 Pfund gutes Kernbrod . . . 24 fr.

8 " " schwarzes Brod . . . 22 fr.

Der Kreuzerweden muß wägen 7 Loth.

Waiblingen. Brod-Taxe.

8 Pfund gutes Kernbrod . . . 24 fr.

8 " " schwarzes Brod . . . 22 fr.

Der Kreuzerweden muß wägen 7 Loth.

Waiblingen. Fleisch-Taxe.

1 Pfund Rindfleisch . . . 7 fr.

" " Kalbfleisch . . . 9 fr.

" " Schweinefleisch . . . 11 fr.

ließ ihn ruhig am Boden liegen, wenn er zu ungeschüm wurde.

Einmal drohte er ihr gegenüber, sich eine Kugel durch den Kopf zu jagen, wenn sie bei ihrem grausamen Schweigen beharren würde. Da sprach sie zum ersten Male ein Wort zu ihm, aber es klang nicht melodisch, denn sie hatte „Pfi!“ gesagt.

Da wurde Arthur schweigsam. Seine ganze Redseligkeit verlor sich, wie ein Bach unter Felsen. Er ließ den Kopf hängen und wandelte umher, traurig, recht traurig. Wer es nicht beachtete, war Justine.

Arthur fühlte zum ersten Male, was eine Liebe ohne Erwiederung ist. Seine Neigung zu dem Mädchen war eine tief eingreifende geworden, um so mehr, als er hoffnungslos liebte.

Er beschloß, die Residenz zu verlassen.

Seine Abreise war festgesetzt, die Abschiedskarten bereits umhergesandt; Justinen wollte er persönlich Lebewohl sagen.

Sie war allein und am Stückerahmen beschäftigt. Als er eintrat, warf sie ein Tüchlein über ihre Arbeit und ging ihm ein paar Schritte entgegen.

— Ich höre, Sie wollen abreisen, lieber Arthur! fragte sie in theilnehmenden Tone.

— Ja, Fräulein!

— Darf man wissen, was Sie so schnell zu diesem Entschluß gebracht?

— Die Liebe.

— Ei, die Liebe bindet viel eher, statt zu trennen.

— Aber sie schlägt auch Wunden, statt sie zu heilen.

— Dann mag die Wunde nicht gefährlich sein, oder Ihr Arzt taugt nichts.

— Der Arzt versagt mir seinen Beistand. Er verläßt, verhöhnt mich vielleicht sogar, und weidet sich an meiner Qual; er selbst ist der trefflichste Medicus für das Herz, aber er will nicht.

— Haben Sie ihn auch auf die rechte Weise angegangen?

— Ich stürmte, drohte, ras'te, verzweifelte —

— Befehlt, mein Freund! ist Ihnen das Gebot der Liebe so fremd?

— Es heißt?

— Schweigen.

— Auch diese Kunst versuchte ich. Doch es frommte nichts.

— Wissen Sie das so genau?

— Justine!

Sie lästete das über ihre Arbeit gebreitete Tüchlein. Auf dem Stückerahmen war blauer Sammt ausgespannt; in seiner Mitte glänzte in Silberfäden ein Buchstabe, ein lateinisches A.

— Justine! rief Arthur außer sich, und wollte sie umfassen.

(Schluß folgt.)

Traumlied.

Ein Jüngling träumt von stiller Flur,
Und ach! von einem Hüttchen nur,
Er träumt: man lebt von Lieb' allein,
Drum nimmt er sich ein Weibelein.
Doch kaum hat er die Frau befeh'n,
Als schon die Träume flöten geh'n,
Dann steht er leider viel zu klar,
Die Jugendträume sind nicht wahr!

So mancher träumt es sei doch schön,
Als Künstler nun die Welt zu seh'n,
Dreitausend Thaler Gag' im Jahr,
Und extra noch ein Spielhonorar.
Doch tritt er auf, das Kraftgenie,
So pfeift Parterre und Gallerie!
Beim Lampenlicht erst sieht er klar,
Die Künstlerträume sind nicht wahr!

O traurig Loos und welcher Schmerz,
Nur jetzt nun auf des Jünglings Herz,
Ein Reiter naht sich hoch zu Roß,
Und nimmt ihn mit auf jenes Schloß,
Ein Rothschild dünkt er sich zu sein.
Doch Montags früh, o welche Pein,
Wird ihm bei diesem Lustschloß klar,
Daß all sein Träumen fruchtlos war!

Die größten Träume in der Welt
Verursacht uns das liebe Geld,
Denn mancher schreit: „kein leerer Wahn
Sind Aktien von der Eisenbahn.“
Er kauft das Zeug im Ueberfluß,
Als wär's ein alter Flibus;
Bis ihm gestochen wird der Staar,
Die Actienträume sind nicht wahr!

Gar böse Träume spät und früh
Erweckt uns auch die Lotterie,
Und mancher trägt sein letztes Noos
Mit Freuden hin für's große Loos.
Früh Morgens wird er aufgeweckt,
Und sieht, wie ihn das Glück geneckt.
Ein kleines Nietchen macht ihm klar,
Wie all' sein Hoffen Traum nur war!

Jedoch der allergrößte Traum
Nimmt sicherlich beim Mädchen Raum,
Sind Freier nicht noch ihrem Gout,
So heißt es gleich: „verduste du!“
„Mein Mann muß ein Professor sein!“
Doch sind fünf Jahr in's Land hinein: —
Macht ihr vielleicht ein Schuster klar,
Wie groß das Pech im Traume war!

Ch. M. v. r.